

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Dienstag (Nachmittag), 11. Juni 2019 / Mardi après-midi, 11 juin 2019

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion / Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

33 2019.RRGR.69 Motion 051-2019 Mentha (Liebefeld, SP)
Dringend notwendige Investition in die Wasserkraft

33 2019.RRGR.69 Motion 051-2019 Mentha (Liebefeld, PS)
Il est urgent d'investir dans l'hydraulique

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident. Wir kommen zum Traktandum 33, einer Motion von Grossrat Mentha: «Dringend notwendige Investition in die Wasserkraft». Die Regierung beantragt Annahme dieser Motion. Das Wort ist frei für Grossrat Mentha.

Luc Mentha, Liebefeld (SP). Der Vorstoss will die Förderung der Wasserkraft aus nachhaltiger und erneuerbarer Energie pushen. Es geht bei diesem Vorstoss darum, dass man die Ziele der Wasserstrategie, nämlich den Zubau von 300 Kilowattstunden, zumindest teilweise im Umfang von 145 Gigawattstunden hinkriegt. Entschuldigen Sie, nicht 300 Kilowattstunden, sondern Gigawattstunden. Es geht darum, dass man zusätzliche Speicherkapazitäten schaffen kann. Es geht bei diesem Vorstoss darum, dass der Grosse Rat gegenüber der BKW AG ein klares Zeichen setzt, dass der Mehrheitsaktionär dieser Unternehmung, nämlich der Kanton Bern, das Projekt realisieren will und will, dass die BKW als Mehrheitsaktionärin sich bei der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) dafür einsetzt. Das Zeichen ist wichtig. Man spürte dies eigentlich auch ein bisschen an diesem Jour fix, welchen wir in dieser Session mit Frau Thoma und Urs Gasche über Mittag hatten. Die BKW – man spürte dies gut – wird als börsenkotiertes Unternehmen verstanden, und es herrscht an der Spitze dieser Unternehmung eine starke Fokussierung auf den Aktienkurs. Eine Investition in ein grosses Wasserkraftwerk ist ein Jahrhundert- oder ein Jahrzehnte-Projekt – sagen wir es einmal so –, welches sich vielleicht kurzfristig nicht ganz so gut rechnet wie der Zukauf von Dienstleistungsunternehmen. Wir spürten es an dieser Mittagssitzung gut, dass Frau Thoma Trift grundsätzlich befürwortet. Aber eigentlich macht sie es ein bisschen zum «Business Case», indem sie den Ball zurückspielt und erklärt: «Wenn Sie uns gute Rahmenbedingungen geben, machen wir es.». Es ist auch dort wiederum ein starkes Schielen auf den Börsenkurs. Das heisst, wenn dies funktioniert, wenn der Börsenkurs keine Veränderung hat, können wir es machen. Und sorgen Sie bitte bei den Rahmenbedingungen dafür, dass es so ist. Es ist aber so, dass wir die zusätzliche Speicherkapazität zur Unterstützung von längeren Kälteperioden im Winter brauchen. Ich bin durchaus bereit, über gute Rahmenbedingungen zu sprechen, wenn es um die Konzession geht. Dies ist völlig klar. Wir müssen der BKW aber klarmachen, dass wir das Kraftwerk Trift unbedingt brauchen.

Die Schliessung des Atomkraftwerks (AKW) Mühleberg führt zu einem erhöhten Importbedarf im Winter. Dies führt zu einer stärkeren Auslandabhängigkeit und zum Zukauf von Strom, den wir dann tätigen müssen, der teilweise – wir wissen dies – nicht klimaneutral produziert wird, insbesondere, weil dies in Kohlekraftwerken geschieht. Mit Trift können wir dies teilweise vermeiden. Die Versorgungssicherheit ist einfach ein ganz wichtiges Argument bei diesem Projekt. Die Exportfähigkeit unserer Nachbarländer, insbesondere Deutschland und Frankreich, sinkt in absehbarer Zeit, weil die beiden Länder ihre Kapazitäten der Stromproduktion aus Kohlekraftwerken und aus Kernenergie hinunterfahren. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission (ElCom), die nationale Organisation, welche sich mit diesen Fragen befasst, postuliert ganz klar, dass man den Zubau von Inlandstrom betreibt. Trift hat einfach auch ein sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Unter Kosten verstehe ich nicht nur die Frankenbeträge, sondern auch, welche Eingriffe es in die Umwelthanliegen und Umweltsituationen hat.

Ich möchte daran erinnern, dass das Projekt Trift von den meisten wichtigen Umweltverbänden mitgetragen wird. Wir von der SP – und ich persönlich – unterstützen den Bau des Kraftwerks Trift eindeutig, und ich fordere den Grossen Rat auf und bitte Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen: Stimmen Sie dieser Motion zu als ein deutliches, sehr deutliches Zeichen. Ich hoffe gegenüber der

BKW fast auf Einstimmigkeit. Es ist ein wichtiges Zeichen. Dieses Werk muss wirklich in nächster Zeit realisiert werden. Ich danke Ihnen für die Unterstützung dieses Anliegens.

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident. Bevor ich das Wort wieder freigebe, frage ich: Ist die Motion bestritten? Gibt es noch Mitmotionäre? – Dies ist nicht der Fall. Jakob Schwarz, Sie bestritten? – Ja, es ist bestritten. Das Wort ist frei für Grossrat Schwarz, EDU.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU). Der Grund, weshalb ich es bestreite ist, dass ich keine Diskussion will und auf etwas hinweisen will. Es geht um diese Motion, aber auch um 34 und 35, welche zwar zweite Priorität sind. Vor allem stört uns, dass es drei Motionen sind, welche der Regierungsrat grundsätzlich unterstützt. Er stellt aber nachher unterschiedliche Anträge. Die eine will er annehmen, die eine will er annehmen und gleichzeitig abschreiben, die andere will er ablehnen. Es ist eine weitere Motion, um ein Zeichen setzen. Der Regierungsrat suggeriert und weckt eigentlich Hoffnungen. Er suggeriert, dass der Motionstext erfüllbar sei. Das würde heissen, dass der Regierungsrat dafür sorgen kann, dass die BKW das Projekt unterstützt und vorantreibt. Dem ist aber nicht so. Er hat keine Möglichkeit, dafür zu sorgen, dass die BKW das Projekt unterstützt und vorantreibt. Sie sagen jetzt vielleicht, ich sei pingelig; es ist aber effektiv so. Bei anderen Motionen weist man auch noch darauf hin. Er kann das Gespräch suchen, aber die Motion effektiv erfüllen kann er nicht. Trotzdem wird unsere Fraktion der Motion zustimmen.

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident. (*Heiterkeit / Hilarité*) In dem Fall ist es also nicht bestritten. Ich frage noch einmal. Ist die Motion bestritten? – Dies ist nicht der Fall. Will sich die Regierung äussern?

Christoph Neuhaus, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektor. Selbstverständlich, sonst denkt man noch, ich befinde mich in einer Sprechverweigerung. Es ist vorhin alles gesagt worden. Hier ist es aber wichtig und richtig, dass ich noch etwas sage. Es ist sehr rar, dass ein Vorstoss von so vielen Personen unterzeichnet wird wie hier bei diesem Triftprojekt. Das freut mich. Es freut mich, weil es zeigt, dass dies sehr breit akzeptiert ist. Ich bin ein unbedingter Befürworter von Trift. Dies müssen wir effektiv realisieren. Es entspricht aber auch in jeder Hinsicht genau dem, was der Bund und der Kanton energiepolitisch wollen. Damit kann man die Wasserkraft gewaltig ausbauen, mit einem neuen Werk in unserem Kanton, einem Standort, der dafür bestens geeignet ist. Auch volkswirtschaftlich hat das Projekt eine grosse Bedeutung für die Region. Wir haben uns bisher schon engagiert und uns bei der BKW für das Trift-Projekt eingesetzt. Dies werden wir auch weiterhin tun.

Sie wissen aber auch, dass wir der BKW solche Investitionen und Entscheide zwar nicht vorschreiben können, aber unsere Erwartungen sind klar. Wir haben diese deponiert und wiederholen diese immer wieder. Die BKW selbst ist an diesem Projekt sehr interessiert und hat dem Regierungsrat mehrmals das grosse Interesse des Unternehmens signalisiert. Die BKW-Spitze versicherte dem Regierungsrat, dass sie alles daran setze werde, dass man das Trift-Projekt auch fristgerecht realisieren könne. Der Regierungsrat trifft sich halbjährlich mit dem Verwaltungsratspräsidenten und der CEO der BKW. Das vorliegende Projekt war regelmässig bei jedem Treffen ein Thema und wird es weiterhin sein. Darum bin ich auch zuversichtlich, dass uns allen gemeinsam die Realisierung dieses wichtigen Wasserkraftprojekts gelingen wird.

Neben der Motion, die wir heute haben, geschätzte Grossrätinnen und Grossräte, haben Sie die Möglichkeit, das Vorhaben weiter zu unterstützen, auch im kommenden Jahr. Wir leben nicht von den Zeichen. Das Zeichen, welches Grossrat Schwarz wegen des ganzen Netzes verlangte, liegt nicht beim Kanton, es liegt beim Bund. Aber die Konzession für das Projekt wird Ihnen im nächsten Jahr zur Genehmigung vorgelegt, und ich gehe davon aus, dass Sie da ebenfalls Ja sagen werden. Deswegen zurück zum Vorstoss: Ich bitte Sie also, diese Motion möglichst zahlreich zu unterstützen. Ich darf nicht gerade zur Einstimmigkeit auffordern, aber mir wäre ein nordkoreanisches Zeichen hier sehr lieb. Ich danke für das klare Zeichen für dieses Projekt, welches für uns alle, insbesondere für die Energieversorgung in der Schweiz, aber auch generell sehr wichtig ist. Ganz kurz: Auch die Regierung ist für dieses Projekt. Stimmen Sie Ja!

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident. Wir kommen zur Abstimmung über die Motion «Dringend notwendige Investition in die Wasserkraft». Wer diese Motion annehmen will, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2019.RRGR.69)
Vote (Affaire 2019.RRGR.69)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui	142
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	2

Stefan Costa, Langenthal (FDP), Vizepräsident. Sie haben die Motion angenommen, mit 142 Ja bei 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen.

Damit sind wir am Ende der BVE-Geschäfte angelangt. Ich danke Regierungsrat Neuhaus und seinem Team für die Anwesenheit sowie für die Vertretung der Geschäfte und wünsche ihnen noch einen schönen Tag.